

So far away.

Von Ginny_

Kapitel 6: Überraschung ~ eine schlechte und eine gute Nachricht

*Ich glaube daran, dass mein Traum richtig ist.
Doch die Schatten sind immer bei mir.
Sie flüstern mir Zweifel tief in mein Herz.
Was tu ich, warum und wofür? (*)*

„George...“, hauchte ich leise und seufzte abermals.

„Jenna?“, fragte der Zwilling genauso leise wie ich. Ich schaute ihn an, liebevoll. Er war immer wie ein großer Bruder für mich gewesen. Ich weiß nicht was ich fühlte, ob es rein Freundschaftlich war oder ob es wirklich Liebe war.

Ich wusste nicht was ich sagen sollte. „Ich ... ich ...“, begann ich stotternd und schaute schnell zu Boden.

George rückte ein Stück näher an mich und legte seine Hand unter mein Kinn, um meinen Kopf ein wenig anzuheben. Somit musste ich ihn angucken. Direkt in seine Augen.

„Sie sind wunderschön“, dachte ich und schüttelte darauf innerlich heftig meinen Kopf. Ich schaute ihn dennoch weiter an und er mich. Ich hatte das Gefühl, er würde noch näher kommen. Ich rutschte ein Stück nach hinten, bis ich die Lehne in meinen Rücken spürte.

„George.“, sagte ich leise und schaute ihn weiterhin an. „Ich.. ich weiß nicht was ich sagen und was ich denken soll.“, fügte ich hinzu und stand auf. „Ich kann keinen klaren Gedanken fassen, George. Bitte ... bitte lass mir Zeit. Ich weiß nicht, was hier gerade geschieht, aber es ist nichts Gutes. Es ... es tut mir Leid. Ich ... ich kann ...“, weiter kam ich nicht, denn der besagte Weasley stand nun vor mir und hatte ein leichtes Lächeln auf seinem Gesicht.

„Schon okay, Jenna. Ist okay.“, meinte er leise und ging davon. In seiner Stimme lag etwas Trauriges und ich konnte nur hinterher gucken, wie er in seinen Schlafsaal verschwand.

Ich seufzte und ließ mich wieder auf dem Sofa fallen. Sofort schlug ich meine Hände vors Gesicht und schluchzte auf. „Das darf doch nicht wahr sein“, dachte ich niedergeschlagen und vergoss einige Tränen.

Die Zeit verging im Nu und ich dachte gar nicht daran, meine Hausarbeiten zu machen. Es waren eh nicht viele. Viel mehr dachte ich daran, dass ich heute Abend wieder nachsitzen durfte und seufzte, wie so oft an diesem Tag, laut auf.

„Was ist los, Jenna?“, fragte mich Ron, der vor mir auf dem Boden saß und in seinem Lehrbuch vertieft war.

„Nachsitzen, das ist los.“, nuschelte ich und schaute Löcher in die Luft. Ich sah, wie Hermine Ron einen Stoß in die Seite gab, da dieser kichern musste.

„Schon okay, Hermine. Ich kanns ja ab.“, gab ich von mir und stand auf.

„Wo willst du hin?“, kam es von Fred, der die ganze Zeit über neben mir saß. Ich hatte ihm mit der Sache von George noch nichts erzählt und ich wusste auch nicht, ob ich dies machen würde.

„Abendessen. Habt ihr nicht auf die Uhr geschaut. Es ist so weit.“, kam es schon fast tonlos über meine Lippen. Ich schlüpfte durch das Loch hinter dem Portrait und sofort kam mir ein kleiner Lufthauch entgegen. Mein Magen grummelte.

Gefolgt von meinen Freunden lief ich die Treppen hinab in die große Halle. Mir kam gleich etwas komisch vor. Die Lehrer die sonst lächelnd vorne an der Lehrertafel saßen, schauten grimmig drein und etwas pinkes grinste uns entgegen.

Ich blieb ruckartig stehen und verzog mein Gesicht. Ein mulmiges Gefühl machte sich in mir breit. Ich schauderte.

„Alles okay?“, fragte Harry der neben mich trat. Ich schaute ihn an und nickte leicht, aber angespannt.

An Gryffindor Tisch setzte ich mich zwischen Ron und Hermine. Wir redeten noch ein wenig zusammen, bis Dumbledores Stimme die Halle durchbrach.

„Einen schönen Abend, meine lieben Schüler und Schülerinnen. Natürlich auch den Lehrern.

Heute Abend habe ich eine Neuigkeit für euch. Wir begrüßen herzlich eure neue Professorin Dolores Umbridge. Sie unterrichtet das Fach ‚Verteidigung gegen die dunklen Künste‘.“

Ein Raunen ging durch den großen Saal und ich hörte Harry sagen: „Sie sieht aus wie eine Kröte.“ Ron kicherte auf und auch auf Hermines Gesicht sah ich ein leichtes Schmunzeln.

Ich selbst konnte nicht lachen, denn noch immer hatte ich ein seltsames Gefühl und ich wusste, dass irgendetwas geschehen würde.

Ich sah im Augenwinkel, dass die sogenannte ‚Kröte‘ aufstand und ein breites Grinsen auf ihren Gesicht erschien.

„Hallo. Mein Name ist Dolores Umbridge. Ab heute bin ich Ihre Lehrerin im Fach ‚DgddK‘.“, stellte sie sich selbst, mit quietschender Stimme, nochmals vor. Mit einem falschen Lachen setzte sie wieder hin.

Dass ich das Lachen bald noch mehr hassen würde als jetzt, hätte ich in diesen Moment noch nicht gedacht. Es fröstelte mich und ein kalter Schauer lief über meinen Rücken. Ich fühlte mich nicht wohl, hatte auch kein Hunger mehr und stand auf.

Meine Freunde sahen mich fragend an. „Ich gehe. Ich brauch Ruhe und mir geht’s nicht gut.“, sagte ich schnell und verschwand aus dem großen Saal, in Richtung Gryffindorturm.

Schnell sprang ich unter die heiße Dusche und versuchte mein Frösteln los zu werden. Aber auch die heiße Dusche brachte nichts.

Nach dem ich anzogen war, machte ich mich auf den Weg in die Kerker. Immerhin erwartete mich Snape. Gespannt war ich darüber, was heute meine Strafarbeit werden würde. Ich seufzte, als ich vor Snapes Büro stehen blieb. Ich hob meine Hand und klopfte an.

Ein tonloses ‚Herein‘ kam nach außen und ich öffnete vorsichtig die Tür, um hineintreten zu können. „Miss Medina. Da sind Sie ja. Setzen sie sich.“, meinte mein

Zaubertrank Lehrer, ohne mich eines Blickes zu würdigen.

Mit einem leisen Seufzer, ließ ich mich auf den ungemütlichen Stuhl nieder. Viel zu oft saß ich auf diesen, und mit jedem Mal wurde er ungemütlicher. Hat Snape diesen verhext, fragte ich mich immer.

Minuten vergingen, ohne dass er aufschaute und ohne das er mir eine Strafarbeit gab. Ich hob langsam meinen Kopf und schaute direkt in die kalten Augen meines Lehrers. Es fröstelte mich und ich begann leicht zu zittern.

Dann schaute er wieder nach unten und meinte mit eisiger Stimme: „Sie können gehen. Ich hab keine Arbeit für sie. Morgen brauchen sie auch nicht zu kommen.“

Ich schluckte fest und innerlich ließ ich einen lauten Freudenschrei los. Ich nickte und stand langsam auf. „Vielen Dank.“, nuskelte ich leise und schnell verschwand ich aus Snapes Büro. Ohne nach vorne zu schauen stürmte ich zur Treppe und rannte prompt in jemanden hinein. Mal wieder landete ich auf meinen Allerwertesten und gab ein leises ‚Au‘ von mir.

„Du solltest lernen nach vorne zu schauen, Medina.“

Ich zog einen leichten Schmollmund, ohne das es die Person und stand langsam auf.

„Sind wir jetzt schon wieder mein Nachnamen, Malfoy?“, gab ich süffisant von mir.

Dieser grinste mich schäbig an. „Du hast da Dreck.“, deutete er auf meinen Schulrock.

Ich schaute nach unten, aber da war nichts. „Malfoy!“, raunte ich und wollte ihn mit bösen Blicken strafen, doch er stand nicht mehr da.

Plötzlich legten sich zwei Arme um meinen Hals und eine Person zog mich an sich. Ich spürte heißen Atem an meinem Hals und mein Herz pochte wie wild.

„Du bist die letzten Jahren echt heiß geworden, Jen.“, schallte seine Stimme heiser in meinem Ohr wieder. Daraufhin wurde ich prompt rot im Gesicht und mein Herz machte einen Hüpfer, doch ich riss mich von Draco los, gab ihm eine Ohrfeige und rannte davon.

Als ich vor unserem Turm zu stehen kam, schnappte ich nach Luft. Die fette Dame schaute mich mitleidig an und ich deutete ihr still zu sein.

Mir kam das Passwort zu unserem Gemeinschaftsraum über die Lippen und das Bild schwang zur Seite.

„Aah, unsere Nachsitzerin ist wieder da.“, lachte Fred und klopfte neben sich auf das Sofa.

Wenn Blicke töten könnten, wäre dieser jetzt tot, doch ohne weiter nach zu denken setzte ich mich neben meinen besten Freund und schmiegte mich an ihn.

„Bist heute aber früh zurück.“, meinte Hermine, die grade vom Schlafsaal nach unten kam.

Ich nickte lächelnd und erzählte schnell was vorgefallen war, dass mit Malfoy ließ ich erst Mal auf. Das wollte ich Fred und Hermine unter vier oder gegebenenfalls unter sechs Augen erzählen.

„Da hast du aber Glück gehabt.“, gab Ron von sich, der vor uns auf dem Boden saß und sein Buch zuklappte.

„Wow, Bruderherz, willst du dich bilden?“, fragte plötzlich George, der die ganze Zeit über still dagesessen hatte.

Dieser erntete böse Blicke von Ron und einen Augenblick später seine Zunge. Wir lachten und ich vergaß was zwischen Draco und mir und George und mir vorgefallen war.

Ich wollte einfach vergessen oder verdrängen, doch das meine Probleme bald noch viel mehr werden würde, damit hätte ich rechnen müssen, denn ..

.. das Unheil nahm seinen Lauf.